

- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." -
(Baden-Powell)

- Der Verfasser möchte sich durch Zitierung dieser Regeln nicht "aufs Podest stellen", sondern sie wieder bekannt machen - und will daran gemessen werden! -

Ulrich B o n s e
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 2.7.2003
50939 Köln (Sülz)
0221/418046(Fax dto.)
0173/5452671

lb\wi\Fin\Chaos-in-der-WestLB-7.03.wps.786

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-Sülz

Herrn Chefredakteur

Jost Springensguth

"Kölnische Rundschau"

Stolkgasse 25-45

Friedel Neuber immer noch AR-Vorsitzender der

WestLB: **"Der Schoß ist fruchtbar noch,**

aus dem dies Untier kroch!"

50667 Köln

Leserbrief zu **"Chaos in der WestLB"** (vgl. KöRu v. 26.6.2003 "Die WestLB wird ein Fall für die Justiz")

Verschiedene Manager der WestLB müssen also ihren Hut nehmen, weil die WestLB (zu 53% im Besitz des Staates) 3,5 Mrd. Verlust gemacht hat. Riskante Geschäfte vor allem - offenbar viel Leichtsinn. Einer zumindest sitzt aber immer noch unangefochten auf seinem Sessel: **Aufsichtsratsvorsitzender Friedhelm Neuber**, anscheinend ein alter Kampfgefährte von Johannes Rau, zuerst ab 1981 Vorstandsvorsitzender der WestLB, nachher Aufsichtsratsvorsitzender. *"Die Kaninchen werden aus dem Ziergarten verjagt, der Bock bleibt drin"*? Soll man sich das so erklären: *"Friedel weiß zuviel - er muß bleiben!"*? Erinnert sich noch jemand an die Schleußer-Affäre, bei der ans Licht kam, daß Neuber reibungslos lustreisenwilligen SPD-Politikern Dienstflüge an die Adria oder nach Sylt arrangierte? (vgl. "Neue Bildpost": "Mit SPD-Parteibuch und Angel dienstlich nach Sylt" v. 27.1.2000). Flugwünsche nur ans Büro des Vorstandsvorsitzenden! Neuber hat sicher einen großen Teil der Verantwortung für die Geschäfte der WestLB zu tragen - niemand kann glauben, daß er nichts von den leichtsinnigen Usancen der Bank gewußt hätte - sicher hat Sengera, der scheidende Vorsitzende, mit ihm das allermeiste vorher abgeklärt. Wenn das heute geleugnet wird: Genossen-Erfolgsethik!

Neuber soll a u c h abtreten: Es könnte durchaus sein, daß Neuber Rau nur zugeredet hat, als dieser ab Regierungsantritt als Ministerpräsident 1978 jedes Jahr bis 1990 fast 15% und dann ab 1990 jährlich 4-5% neue Schulden machte. NRW hat einen Schuldenberg, der das Dreifache seiner Steuereinnahmen ausmacht - es ist nahe an der Pleite! Bloß gut, daß man **Rau** zum Bundespräsident beförderte - dort kann er wenigstens nicht mehr die Finanzen seines Landes ruinieren. Auch **Clement** konnte gerade rechtzeitig noch nach Berlin bugsiert werden, so daß NRW vor dem 3-5 Mrd. teuren "Metrorapid" bewahrt wurde, der wie ein weißer Elefant den anderen Verkehrssystemen einen gewaltigen Haufen Heu weggefressen hätte - und natürlich mit weiteren Schulden zu bezahlen gewesen wäre - ohne - bei einem Dutzend Haltestellen zwischen Dortmund und Köln - überhaupt seine Leistungsfähigkeit beweisen zu können! Eine moderne "Straßenbahn durchs Ruhrgebiet", aber kein Düsenzug. Ein Schildbürgerstreich der auf Prestige erpichten Genossen!

Hatte der alte Konrad Adenauer nicht Recht mit seinem Ausspruch, Sozialdemokraten könnten nicht mit dem Geld umgehen, sie wollten es nur von anderen haben? Rau und Co. wußten nur, daß man Geld durch permanente Schuldenaufnahme von der nachfolgenden Generation bezahlen lassen kann. Toll, nicht wahr?

Wenn die das später so richtig merkt, verzehren Rau (NRW), Schröder, Eichel und andere verantwortliche Genossen schon längst händereibend ihre Pension. Die ganze verantwortungslose, seit 37 Jahren in NRW regierende rote Filzokratie gehört so bald wie möglich auf die Oppositionsbänke!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrich Bonse